satis&fy

TRUE COLOURS

Ausgabe 04/2008
www.satis-fy.com

Die spektakuläre Erstbesteigung des Gasometers!

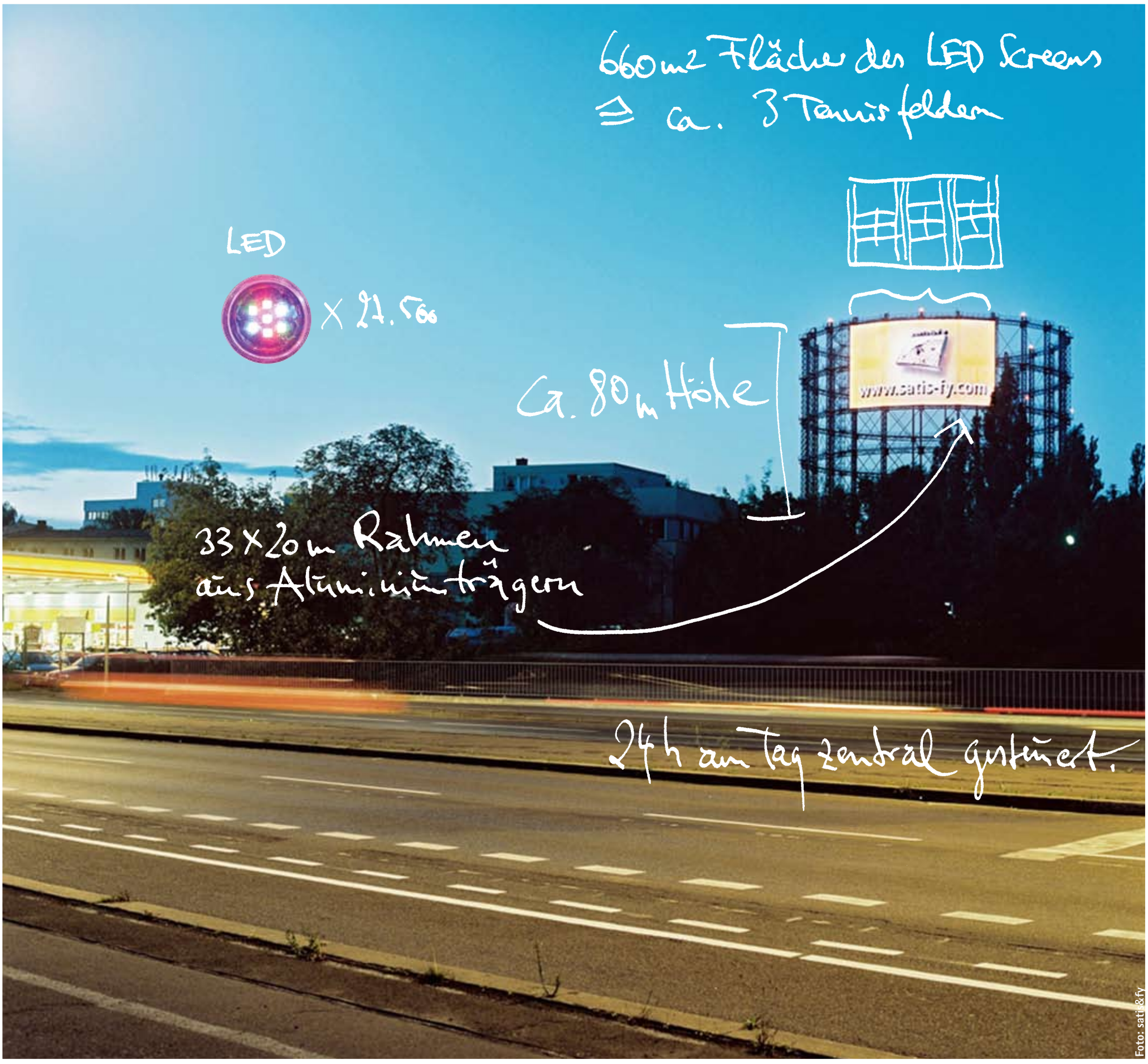


Foto: satis&fy



Klassik im Club
Ravel und Puccini im Technotempel
S. 2



Jahresrückblick: Das war 2007/2008
Positive Entwicklungen im zurückliegenden Geschäftsjahr
S. 3



s&f Möbelsupport
Ex-Azubi entwickelt dynamischen satis&fy Support
S. 3

--- TRUE COLOURS 10 – MIT GOLDENEM JUBILÄUMSTAPE! ---

EDITORIAL



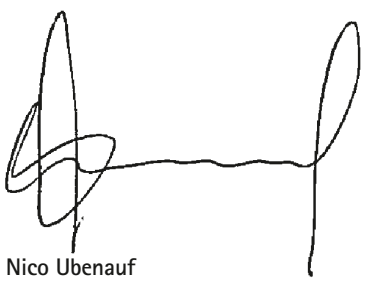
TRUE COLOURS Nummer 10 – wer hätte bei der ersten Redaktionssitzung Anfang 2006 gedacht, dass wir so weit kommen? Liegt doch die durchschnittliche Halbwertzeit solcher Publikationen bei gerade einmal drei bis vier Ausgaben, bis das interne Engagement nachlässt, die Leserschaft streikt oder der Stoff, aus dem die Beiträge sind, wider Erwarten ausgeht.

Was die Verfügbarkeit von Themen anbelangt, können wir uns bei satis&fy nicht beklagen. Es gibt immer Berichtenswertes (was sicher auch daran liegt, dass wir eine One-Stop-Solution sind) und für jeden ist etwas dabei – die Kunden, die Mitarbeiter oder einfach für die Freunde von satis&fy – so dass uns die Leser nicht ausgehen. Im Gegenteil: Die Auflagenhöhe steigt weiter; immer wieder meldet sich jemand, der auch auf die Verteilerliste möchte.

Natürlich berichten wir über Projekte von satis&fy, aber uns interessiert dabei auch das Potenzial und die Innovationskraft unserer Kunden. Bei nur acht Seiten Umfang ist es nicht immer einfach, hier die richtige Auswahl zu treffen. Und natürlich sollen unsere Mitarbeiter nicht zu kurz kommen; ständige Veränderungen und Entwicklungen, auch personeller Natur, wollen kommuniziert werden.

Insgesamt meine ich, haben wir den Spagat zwischen Kundenmagazin und Mitarbeiterzeitschrift, zwischen intern relevanten News und extern interessanten Informationen geschafft. Ich bedanke mich im Namen der Redaktion bei allen Mitarbeitern aus den diversen satis&fy Supports, die es auf dem Sprung zum nächsten Einsatz immer wieder schaffen, noch schnell den Stoff für weitere unterhaltsame, spannende Beiträge zu liefern. Übrigens: Wem es nicht genügt, über uns, unsere Kunden und spannende Projekte zu lesen, dem empfehle ich, satis&fy am 21. und 22. Januar 2009 auf der World of Events (WOE) zu besuchen. Wir sehen uns in Wiesbaden.

Ihr



Nico Ubenauf

PS: Sie können übrigens ganz entspannt weiterlesen: Themen, die mit den Wörtern Bank, Finanz und Weltuntergang beginnen, kommen in dieser Ausgabe nicht vor.

+++ ticker +++ ticker +++ ticker +++ ticker +++ ticker +++ ticker +++

Da sollte sich das Olympische Komitee einmal Gedanken über die wahren Sieger der Wettkämpfe in Peking machen. Großer Auftritt jedenfalls der satis&fy-Equipe! Trotz infrastruktureller Widrigkeiten vor Ort lieferte das Team von Projektleiter Sebastian Hofeditz wieder eine Bestleistung nach der anderen ab. Das war auch nötig. Denn wegen einer fehlenden behördlichen Baugenehmigung verschob sich der Aufbaubeginn um elf Tage nach hinten. Deswegen turnten die Kollegen für den Umbau eines Basketball- und Tennisgebäudes die noch verbleibende Bauzeit im Marathon-Mehrschichtenbetrieb um die Wette. Endergebnis: Die Nike-Hospitality für Sportler und Presse, die der Sportartikelhersteller in Peking von s&f errichten ließ, wurde zum sportlichen Ort der Begegnung, des Erfolgs und des Spaßes. **+++ Nun aber wieder zurück zum Breitensport. Hier die Ergebnisse vom Frankfurt Marathon 2008: Mit dem selbst gewählten Motto „4 gewinnt" hatten sich Maika Janat (PL), Astrid Lauber (Azubi), Renata Thoma (Marketing) und Silvio Cappucci (Deko) Mut gemacht. Sie wollten sich die 42,2 km teilen und haben mit dieser ausgefeilten Taktik sogar den Besenwagen abgehängt. Am Ende stand für die Mixed-Staffel die Zeit 4:41 zu Buche!** +++ Wettkampfcharakter hatte auch der Einsatz von s&f-Teamchef Franz Schäfers und seiner Crew bei der Grundsteinlegung für den Hotelkomplex des Hyatt Regency in Düsseldorf. In Rekordzeit bauten sie im Auftrag der Agentur HagenInvent für Redner und Würdenträger eine Bühne sowie einen Catering- und Showroom für Presse und Polit-Prominenz auf. Viel schwieriger als die Leibesübungen war es aber, just in time eine Baugenehmigung für die Baustelle auf der Baustelle zu bekommen. Höchster bzw. tiefster Respekt für Hochtief: Das sportive Bauunternehmen half mit, sodass die Genehmigung dann doch in Bestzeit erteilt wurde. **+++ „4 gewinnt" auch an einer anderen Berliner Sportstätte: am Ufer der Spree. Dort ist der Testlauf für die ganz große „Spreeparade" im nächsten Sommer geglückt. Schon jetzt war es für den Veranstalter RADIALSYSTEM V ein Exempel für ein gelungenes PPPP, soll heißen: Privat-Public-Partnership-Projekt. Vier ansonsten wetteifernde Eventfirmen hatten sich zusammengetan, um die Veranstaltung gemeinsam zu tragen und der Kunst in dem von Industrie und Dienstleistung dominierten Berliner Spreeviertel zum Erfolg zu verhelfen. s&f Berlin holte mit „speziell kulturell", Mediapool und Neumann & Müller professionelle Partner ins Boot und koordinierte die Technik der sieben Bühnen, die am Kanal vom Alten Fischereihafen bis zum Treptower Hafen verteilt waren. Die Spreeparade ist übrigens eine, bei der nicht die Akteure an den Zuschauern vorbeiparadieren, sondern die Zuschauer an den fest installierten Showbühnen im Boot vorüberschippern. Eines der künstlerisch-sportiven Highlights: eine leibhaftige Unterwasser-Opernsängerin im Tauchanzug!** +++ Noch eine Glanzleistung: Projektleiter Christopher Lundie und Sebastian Wormuth vom Deko-Support Berlin avancierten neulich zu Verpackungskünstlern. Im Auftrag der Agentur Saatchi&Saatchi bauten sie für den Papierhersteller SCA vier Räume und integrierten sie ins Berliner Veranstaltungs- und Tagungszentrum axica. Die Botschaft: Wir beherrschen sie, die hohe Kunst des Verpackens. Christopher ist seitdem auch unter dem Namen Christo bekannt. **+++ Kurz vor dem Abpfiff nicht zu vergessen: Die zwei neuen, sportlichen Kollegen im Berliner s&f-Kader: Dennis Hoffleit und Marcus Meissner! Der Berliner Dennis und der Potsdamer Marcus sind Fachkraft für Veranstaltungstechnik. Weil sie keine ausgeprägten Hobbies vorweisen können, werden die beiden Mitt-Zwanziger nun all ihre jugendlich-ungestüme Kraft für den technischen Support einsetzen und so richtig mitschwitzen!** *mf*

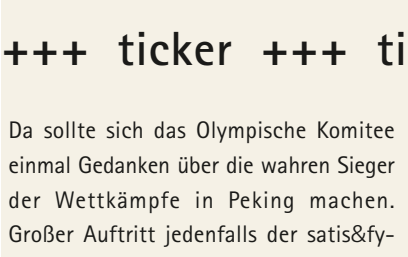


Foto: satis&fy

Gut gelaufen!



Foto: Nicole Fortin

Raum frisch verpackt: Christo lässt grüßen!

Klassik im Club

Ravel und Puccini im Technotempel

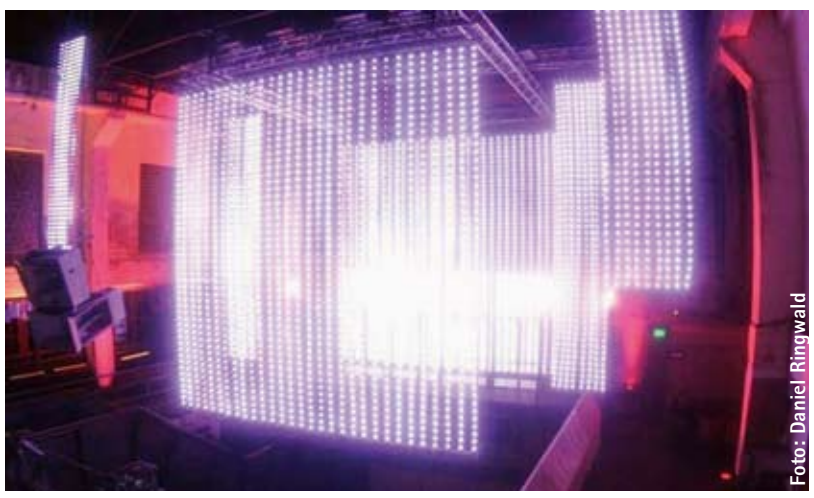


Foto: Daniel Ringwald

Der Süden, ein Meer aus Licht. Tausende LEDs fluten den Bergrain.

Im Berghain, einem der angesagtesten Techno-Clubs in Berlin, dröhnt harter Techno aus den Boxen, kaltes Strobelight zerhackt den Dancefloor. Normalerweise. Wenn im alten Heizwerk allerdings die Yellow Lounge zelebriert wird, bietet sich optisch wie akustisch ein anderes Bild.

Es schwingen Klänge durch den Raum, die fremd und vertraut zugleich erscheinen. Der Bolero von Ravel, „recomposed" von den Techno-Ikonen Carl Craig und Moritz von Oswald. Klangmuster aus dem berühmten Original bilden die Grundlage einer synthetischen Neuauflage, die sich auch in der modernen Version zu einem hämmernden Rhythmus verdichtet. Die Wirkung ist geradezu hypnotisch. Das liegt auch an den optischen Reizen, die von einer enorm beeindruckenden Bühnenwand aus LED–Panels das Auge des Betrachters fluten. Graphische Muster schimmern in Gold und Rot, die Farbharmonien untermalen die Musik.

satis&fy und das Berliner Designbüro Pfadfinderei haben eine Atmosphäre geschaffen, die den Technotempel in einen spacigen Konzertsaal verwandeln. Tausende LEDs geben dem Raum Form und Kontur, lassen Tiefe entstehen, leuchten, glitzern, scheinen. Craig und von Oswald, die DJs Canisius & Clé und ein zehnköpfiges Orchester inszenieren in diesem fast unwirklichen Ambiente unter dem Titel „Süden – Leichtigkeit atmen" ihre Versionen von Puccini, Ravel und Vivaldi. Die Episode gehört zur vierteiligen Konzertserie Yellow Lounge I-IV. Die anderen Etappen: „Norden – die Finsternis hören", „Westen – Rationalität erfahren" und „Osten – die Schwermut spüren". Das Ganze firmiert unter dem Label Yellow Lounge, einer Erfindung von Universal Classics, und der Deutschen Grammophon. Seit 2001 wird Klassik in szenigen Locations dargeboten. Klassische Musik, unterstützt von moderner Technik, präsentiert von international bekannten Solisten, neu aufgelegt von Szene-DJs, garniert mit optischen Finessen. Ein Erlebnis für die Sinne. Und ein Projekt mit kulturellem Tiefgang, das ultra-hip ist, wie die Besucherzahlen nicht nur am Abend „Süden", der zeitgleich mit der Popkomm stattfand, deutlich zeigen. Der Reiz liegt in der Harmonisierung der Kontraste. In der Überführung großer Klassiker in den Sound der Gegenwart. Und in der Idee, jenseits des Mainstream-Kulturbetriebs etwas Neues zu schaffen.

Das ist spannend und gerade richtig für satis&fy. Denn mit Blick auf Veranstaltungsdesign, Ton- und Lichtkonzept stellt der Spagat zwischen industriell anmutendem Dancefloor und Konzertsaalatmosphäre, zwischen aufwändigem Monitor-Mix und Live-Instrumentalisten eine schöne Herausforderung dar. Auch aufgrund der knapp bemessenen Aufbauzeit für die aufwändigen LED-Installationen und die komplizierte Soundtechnik, denn die DJs bringen live auf die Bühne, was im Studio mit entsprechendem Technikaufwand eingespielt wurde. satis&fy unterstützt die vier Veranstaltungen der Yellow Lounge im Rahmen seiner Kultursponsoring-Aktivitäten. Zusammen mit Pfadfinderei wurden Raumkonzepte entworfen und realisiert, die die Titel der einzelnen Sessions visualisieren. Für den Süden stellte satis&fy die gesamte Hardware und verantwortete das aufwändige Bandmonitoring. Die Pfadfinderei war für die Contents zuständig.

Auf der LED-Farbwand hinter der Bühne pulsierten die Ausschläge von Voltmetern in verschiedenen Farbtönen. Das hört sich technisch-nüchtern an, hat aber eine geradezu betörende Wirkung, die perfekt zu den Klangwelten passte. Leicht, fröhlich und beschwingt kamen die südeuropäischen Komponisten in ihrem neuen akustischen Outfit und vor der lichtreflektierenden Op-Art-Kulisse daher. Für die Himmelsrichtungen Nord, West und Ost haben Künstler und Veranstaltungsexperten ein ebenso überzeugendes Gesamtkunstwerk aus Klang, Design, Ton und Licht geschaffen.

Schade eigentlich, dass es nur vier Himmelsrichtungen gibt.

kw

satis&fy im Jahresrückblick: Das war 2007/2008

Positive Entwicklungen überall prägen das zurückliegende Geschäftsjahr der Production Company

Zunächst der Ordnung halber: Das Geschäftsjahr von satis&fy endet am 30. September, deshalb die Jahresangabe 2007/2008. Das ist nicht unbedingt branchenüblich, aber so sind wir halt. Unüblich war auch der kräftige Umsatzsprung im dritten Quartal (April bis Juni), der für einen Rekordumsatz im Gesamtjahr verantwortlich ist.

Wenn von Rekorden die Rede ist, steckt meist der Sport dahinter, Stichwort Fußball-EM und Olympische Spiele – Veranstaltungen, bei denen wir im Auftrag unseres Kunden Nike außerhalb der Wettkampfstätten mitgemischt haben, und zwar in Form von großflächigen Hospitality- und Media-Lounges (siehe Pressemitteilung auf unserer Website). Aber auch die alljährlichen Musik-Festivals wie Rock am Ring, Rock im Park, Southside und Mayday brachten wichtige Aufträge. Und natürlich die Deutschland-Tourneen von den Ärzten, von Schiller, REM und Culcha Candela.

Leider treten Europas kickende Millionäre nur alle vier Jahre gegeneinander an, und auch die Jugend der Welt trifft sich nicht häufiger. Weshalb wir für das neue Geschäftsjahr beim Gesamtumsatz von moderateren Werten als 2007/2008 ausgehen.

ES GIBT MEHR WIE TENNIS ...

... hat schon Boris Becker gesagt. Zum Beispiel einige Großprojekte, die auch etwas „Sportliches" hatten, etwa das Gasometer in Berlin, wo wir Europas größte LED-Werbefläche installiert haben und wo unser ganzes Können in Sachen Klettern gefordert war (siehe Titelstory). Dann waren wir wieder bei „Staatsoper für alle" in Berlin dabei, diesmal als technischer General-Dienstleister, was die gesamte Kamera- und Bildübertragungstechnik mit einschloss – vom Opernhaus, wo die Aufführung stattfand, auf den Bebelplatz, wo eine riesige Menschenmenge gebannt schaute und lauschte. Und für die Agentur stöcker & friends haben wir zum Münchner Isarbrückenfest einen Time Tunnel gebaut (siehe Bericht auf der satis&fy Website).

MEHR POWER

Mehr Umsatz, mehr Projekte – das klingt nach Materialschlacht, ist es auch.

satis&fy steckt jedes Jahr circa 4 Mio. Euro in neue Geräte und Ausrüstung. Damit sind wir in der Lage, die Veranstaltungen unserer Kunden technisch anspruchsvoll und erstklassig umzusetzen, nur hat das Ganze auch einen Nachteil: Irgendwann platzen die Lagerkapazitäten aus den Nähten, und neuer Raum muss her. Bei der satis&fy AG Deutschland in Karben ist das kein Problem; dort residieren wir auf der grünen Wiese und können rundherum um-, an- und neu bauen: zwei Lagerhallen sind schon dazugekommen, eine weitere wird bald fertig. Und natürlich brauchen wir mehr Platz für unseren „Wasserkopf": Der erste Spatenstich für den Bau des neuen Bürogebäudes ist für Anfang 2009 geplant. Die satis&fy AG Werne war bereits letztes Jahr aus dem alten Standort Ascheberg herausgewachsen und in neue Gefilde umgezogen, nach Werne eben. Dort haben die satis&fyler jetzt einen neuen Showroom eingerichtet, state-of-the-art versteht sich. Hier können die Künstler, die wir auf ihren Tourneen begleiten, Bühne, Licht und Ton in aller Ruhe testen und optimieren, bevor sie damit ihr Publikum beeindrucken.

Auch die satis&fy AG Berlin hat mächtig zugelegt, nicht nur beim Umsatz, auch gemessen an Mitarbeiterzahl und Nutzfläche. Nach der Übernahme des kompletten Erdgeschosses der Schlesischen Straße 26 ist nun auch der erste Stock fest in unserer Hand. Die Aufteilung sieht jetzt so aus: Lager im Parterre, Büros oben.

Was gab's sonst noch Neues? Ach ja, da es im Moment in Karben an Büroraum mangelt, residieren unsere drei Vorstände, nur durch Glas-Schiebewände voneinander getrennt, in einem bescheidenen Gemeinschaftsbüro. Vorbildlich, kann man da nur sagen. *wk*



Staatsoper für alle auf dem Bebelplatz in Berlin



Nature One: Raketenbasis Pydna/Kastellaun



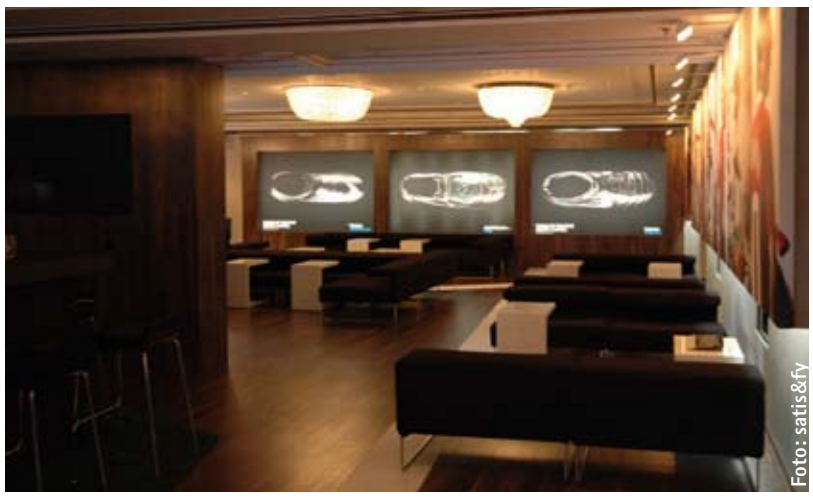
Isarbrückenfest in München

Freischwinger meets Nierentisch

Wie ein Ex-Azubi das Thema Möbel zu einem dynamischen s&f Support entwickelte


Möbel im Event-Einsatz: Da tun sich allerlei Fragen auf – oder Chancen, wenn man Silvio Cappucci vom Möbel-Support fragt. Der Mann liebt seinen Job und seine Möbel, das merkt man sofort.

Alles begann 2006. Silvio war bei der Präsentation des neuen Mercedes Sprinter in Barcelona als Azubi für Veranstaltungstechnik dabei und erhielt den Auftrag, sich vor Ort um die benötigten Möbel zu kümmern. Keine leichte Aufgabe, aber er löste sie einfallsreich und unkonventionell, und seither gilt nicht nur s&f intern: Wenn Möbel, dann Silvio. Für den ehemaligen Friseur war dies die Chance, sein Gespür für Design und Farben und sein Organisationstalent in einem ganz neuen Bereich unter Beweis zu stellen. Schnell erkannte er, dass man das Thema Möbel auch in anderer Hinsicht kreativ angehen kann: kaufen, mieten, zukaufen, zumieten, weitervermieten. „Wenn man das Repertoire richtig beherrscht, erzielt man in Sachen Kundenzufriedenheit eine Punktlandung", strahlt Silvio. „Der Kunde bekommt exakt das, was er vorab auf den Renderings gesehen hat, und er wird von organisatorischen Dingen entlastet." Mittlerweile ist aus dem Deko-Teilbereich ein eigenständiger Support geworden, der das Leistungs-Portfolio der One-Stop-Solution nahtlos erweitert. Nicht nur die Projektleiter von satis&fy, auch Eventagenturen und Marketingabteilungen großer Firmen nutzen den Service, der Anlieferung und Abholung des Mobiliars einschließt. Und was als Dry-Hire beginnt, führt bisweilen zu deutlich umfangreicheren Projekten. Jetzt hat Silvio einen Katalog entwickelt, der das Stöbern und Auswählen erleichtert; die pdf-Datei ist demnächst auch direkt von der satis&fy Website downloadbar: Counter, Rednerpulte, Sitzmöbel, Tische, Leuchten, Requisiten, Displays usw. Und was (noch) nicht im Katalog zu finden ist, wird kurzfristig beschafft. Weil Silvios Möbel mittlerweile kaum noch zu überschauende Lagerkapazitäten beanspruchen, hat er Unterstützung bekommen: Axel Bernhard hat im Blick, wo was ist. Er ist der Mann für den logistischen Teil; außerdem checkt er die Möbel auf ihren Pflegezustand, sorgt für Reinigung und Reparatur insbesondere der Designmöbel, die immer mehr an Bedeutung gewinnen. „Perfekte Optik und Funktionstüchtigkeit müssen einfach gewährleistet sein", erklärt Silvio. „Wenn bestimmte Modelle ausgedient haben oder nicht mehr den Ansprüchen genügen, werden sie sofort ausgemustert." Auch in Sachen Kreativität bei der Beschaffung nicht alltäglicher Objekte ist Silvio genau der richtige Mann am richtigen Ort. Wenn zum Beispiel keine neuwertigen Sachen benötigt werden, sondern cooler Used-Look für eine Streetwear-Präsentation gefragt ist. Silvios Lösung: gebrauchte Möbel im 70ies-Look aus dem Fundus von Theatern und von Filmausstattern, teils gekauft, teils gemietet. Wo Begeisterung ist, ist auch ein Weg. *wk*



Hospitality-Lounge während EURO 2008 in Wien

ERSTE HILFE

Das satis&fy-Kultursponsoring unterstützt aktuell folgende Projekte:

ELEMENTE – MONA UND ASTRID MACHTEN ES VOLLKOMMEN

Am 2. Oktober veranstaltete die Klasse 12A 11 der Stauffenbergschule Frankfurt am Main ihr Schulprojekt. Die angehenden Veranstaltungskaufleute des zweiten Lehrjahrs luden zu einem exklusiven Dinner inklusive Showprogramm und After-Show-Party in die Stadthalle Oberursel.

Das Motto des Abends: Elemente. Die Schüler banden Feuer, Wasser, Erde und Luft in die Showeinlagen, ins Catering und in die Dekoration ein. Durch die vier Elemente sollte den Gästen das Thema Umwelt nahe gebracht werden. Der Erlös des Abends wurde dem Schulwald in Oberursel gespendet. Unsere Auszubildenden Mona Hassanzadeh und Astrid Lauber waren für die Bereiche Technik und teilweise auch Mobiliar verantwortlich. Unterstützt wurden sie durch die satis&fy-Veranstaltungstechnik-Azubis, die beim Packen, Laden und Aufbauen Hand anlegten und zum erfolgreichen Gelingen tatkräftig beigetragen haben.

FREISPIEL 2008: OLIVIER MESSIAEN

Ungewöhnliche Orte in Frankfurt wurden zum Schau- bzw. Hörplatz der Jungen Deutschen Philharmonie.

Ob am Mainufer, auf Hochhausdächern oder in Museen, überall in der Stadt gaben die Philharmoniker ihre Aufsehen erregenden Kurzkonzerte. Gespielt wurden Werke von Olivier Messiaen. Das Abschlusskonzert fand open air am Schwedlersee statt, der neben dem Osthafen mitten im Frankfurter Industriegebiet liegt.

Die Production Company half mit Licht-, Ton- und Videotechnik aus: Die satis&fyler beleuchteten die Bäume um den Schwedlersee mit LED-Lampen und projizierten Naturbilder auf die Wasseroberfläche.

FESTIVAL JUNGER TALENTE

Vier renommierte hessische Kunst- und Theaterinstitute, die Städelschule, die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt, die Hochschule für Gestaltung in Offenbach und das Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen, organisierten in Kooperation das Festival Junger Talente 2008.

Zum vierten Mal traf sich die Kunstszene in Offenbach. Dieses Jahr auf der Hafeninsel. Die Aufgabenstellung lautete, sich mit dem brach liegenden Industriegelände auseinanderzusetzen. satis&fy unterstützte die Arbeiten der jungen Künstler durch Licht-, Ton- und Videotechnik.

rt



DER GASOMETER

Der 1908-1910 in Berlin Schöneberg montierte und seit 1994 denkmalgeschützte Niedrigdruckgasbehälter konnte ursprünglich 160000 Kubikmeter Gas lagern, das für den Haushaltsgebrauch und die Straßenbeleuchtung verwendet wurde. Der 78m hohe Turm besteht aus einem Stahlfachwerkgerüst aus 24 senkrechten untereinander verbundenen Stahlmasten. Die beeindruckende Konstruktion ist nicht nur Wahrzeichen des Stadtteils Schöneberg, sie kommt auch im Gedicht „GASAG" von Günter Grass vor: „In unserer Stadt sitzt eine Kröte auf dem Gasometer. Sie atmet ein und aus, damit wir kochen können".

Der Berg ruft!

satis&fy bezwingt in einer spektakulären Expedition bisher unerreichte Höhen

Und da steht er nun. Inmitten der atemberaubend kargen Schönheit des Schöneberger Stadtquartiers Rote Insel ragt er wie das Matterhorn der Industriearchitektur aus dem Häusermeer: der legendäre Gasometer. Neuland für satis&fy! Denn selbst für die weitgereisten satis&fy-Pioniere gibt es noch weiße Flecken auf der bunten Weltkarte der Eventdienstleistungen. Was bisher keiner gewagt hat: Die Erstbesteigung der Gasometer-Nordwand mit einer acht Tonnen schweren LED-Leinwand im Rucksack!

Expeditionsleiter Tobias Holler: „Es gab für uns bisher keine vergleichbare Herausforderung." Der gigantische LED-Monitor soll als Dauerinstallation fünf Jahre lang den Himmel über Berlin Schöneberg mit Werbefilmen und Leuchtreklame illuminieren. Feiner Nebeneffekt: Die Einnahmen fließen in die Sanierung des Gasometers. Ein Gang in neue Gefilde. Bisher sind s&f-Trupps losgezogen, um Veranstaltungen möglichst schnell und effektiv auf- und noch schneller wieder abzubauen.

DIESES MAL ABER LAUTETE DER AUFTRAG: DAUERINSTALLATION.

Ein Traumprojekt für zwei Firmen, die seit ihrem Bestehen ihre eigenen Grenzen suchen und dabei auf immer neue Möglichkeiten stoßen: die Karbener Production Company satis&fy und das Neusser Unternehmen Ströer Megaposter mit Geschäftsführer Gerd Henrich, der von dem Ehrgeiz beseelt ist, auf dem Werbemittelsektor grundsätzlich immer einen Schritt voraus zu sein. Das aber funktioniert nur mit außergewöhnlichen Ideen. Und außergewöhnliche Ideen erfordern bekanntlich außergewöhnliche Maßnahmen. Denn Dauerinstallationen unterscheiden sich grundlegend vom schnellen Eventgeschäft. Sie bedeuten: andere Materialien, längerfristigere Planung und Kalkulation. satis&fy hat die Chance ergriffen und aus dem Projekt ein Abenteuer gemacht.

Adrenalin! Denn wer ans Limit geht, droht immer auch zu scheitern. Der Schwierigkeitsgrad war extrem hoch. Das 100 Jahre alte und erst 1995 stillgelegte Bauwerk, das nun als Litfaßsäule dienen soll, ist nämlich gleichsam unberührbar. Der Gasometer steht unter Denkmalschutz und darf in seinem Bestand nicht verändert werden. Keine Niete darf raus, keine neue Schraube rein.

Entsprechend skeptisch waren die Reaktionen von Denkmalschützern und Anwohnern, als sie von der spektakulären Bezwingung des Gasometers erfuhren: Warum ausgerechnet der Gasometer? Die Antwort gab sinnbildlich einst schon Sir Edward Hillary nach der Erstbesteigung des Mount Everest: Ganz einfach, weil er da ist!

Aber wie hängt man nun eine 660qm große LED-Wand an eine Konstruktion, ohne auch nur einen Kratzer an dem betagten Zeugnis industrieller Vergangenheit zu hinterlassen? Wie verleihe ich dem Gebäude einen neuen Sinn, ohne es zu sehr aus seinem historischen Zusammenhang zu reißen? Ein finanzierbares und zudem auch für die Kritiker schlüssiges Gesamtkonzept musste her: Eine Aufgabe, die tatsächlich wie die Erstbesteigung des Mount Everest in Turnschuhen und St.-Pauli-Shirt anmutet. Also ganz eindeutig eine Mission für satis&fy. Ein Expeditionsteam, bestehend aus den kundigsten und kreativsten Event-Sherpas der Szene, wurde zusammengestellt. Nach einigen Wochen Vorbereitung präsentierte Expeditionsleiter Holler für die Realisierung des Konzepts, dessen Idee bereits Mark Gläser, Managing Director von GROUP.IE, ein Jahr zuvor angestoßen hatte, eine sehr einleuchtende Lösung!

In der Nacht, wenn der Gasometer ohnehin von der Dunkelheit geschluckt wird, strahlt die Wand und wird zur riesigen Werbefläche. Am Tag jedoch verschwindet die tonnenschwere Konstruktion wie im Nichts. Gesagt, getan: Material wurde gesichtet, ausgewählt, bestellt, eingekauft, geprüft, zusammengestellt und haarklein mit den Erfordernissen vor Ort, den Auflagen und Wünschen des Kunden und der Behörden abgeglichen. Nichts wurde dem Zufall überlassen. Statiker, Meteorologen, Architekten, Bauingenieure wurden konsultiert und in die Vorarbeiten einbezogen. Sicherheitsanalysen und Ablaufbeschreibungen wurden





Titelstory









Fotos: satis&fy

Höchste Sicherheitsvorkehrungen, tiefste Konzentration: der Gasometer fordert Höchstleistungen.

Wie in der Eiger-Nordwand: Jeder Handgriff muss sitzen!

erstellt. Ein Probeaufbau sollte die Kritiker überzeugen. Er wurde zur größten Vorinvestition der Firmengeschichte.
Die provisorische Installation der Wand brachte schließlich auch die letzten Zweifler zum Schweigen. Ströer-Projektleiter Kurt Gassert begeistert: „Eure Bude gefällt mir immer mehr." Tobias Holler: „Alle haben mitbekommen, dass da nicht irgendwelche Freaks, sondern Menschen beteiligt sind, die mit Sinn und Sachverstand an die Aufgaben herangehen." Das Licht der LED-Ketten wurde – wie behördlich verlangt – vom Tageslicht ganz einfach geschluckt. In der Nacht verschmolzen die Pixel zu einem scharfen Bild, das weit in die Stadt hinausstrahlt. Der Begriff für die Mega-LED-Wand war geboren: Nightscreen!

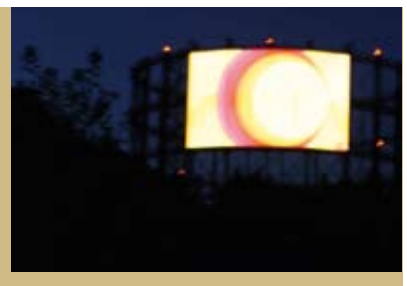
GRÖSSTES PROBLEM FÜR DEN AUFSTIEG IN DEN TURM: DIE STATIK.

Der Rahmen sollte sich nicht nur passgenau und winkeltreu an die Biegung des Rundbaus anschmiegen. Er sollte auch allen Unbilden der Witterung trotzen. Detlef Jaeck (Berlin), Mitglied im Expeditionsteam und Chefstatiker, verlangte einen Aufbau, der notfalls einem Eissturm der Windstärke 12 standhalten sollte. Auch ein Eisregen, durch den sich Zentimeter dickes Eis am Gerüst festsetzen und das Gewicht fast vervierfachen würde, sollte der Konstruktion nichts anhaben können. Nach dem Probeaufbau wurde deshalb entschieden, für den Klettergang bis an die Spitze des Turmes die schweren Baustahlmatten durch ein Edelstahlnetz aus nur wenigen Millimeter starken Stahlfäden zu ersetzen.

AUF DEN ANDEREN IST ZU 100% VERLASS

Nun wurde unter Aufsicht des technischen Leiters Frank Schulte und des LED-Supportleiters Lars Ulrich von satis&fy die "Leinwand" vor Ort zusammengebaut. Bereits zu dieser Phase waren 12 „Hochbauer" im Einsatz. Sie bastelten in bis zu 20 Metern Höhe und unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen das Gesamtkunstwerk wie ein Puzzlespiel zusammen und installierten die Stahlkonsolen am Gasometer. In einer ausgeklügelten Reihenfolge wurden die jeweils 15 Meter langen LED-Ketten im Rahmen der Leinwand verlegt und Tausende von Lämpchen an das Netz geklippst. Insgesamt 74 Netzteile mussten die Ketten mit Strom und Impulsen versorgen sowie miteinander verschaltet und vernetzt werden. Dafür wurden zehn Schaltkästen in atemberaubender Höhe auf dem Catwalk des Gasometerturms verteilt. In einem nahe am Basislager errichteten Schalthäuschen laufen während des gesamten Betriebs sämtliche Leitungen zusammen und werden via Fernüberwachung 24 Stunden am Tag zentral gesteuert, beobachtet und mit Inhalten gefüttert. Jetzt erst begann die eigentlich entscheidende, weil gefährlichste Etappe: Wie kriegt man ein derart feingliedrig konstruiertes, acht Tonnen schweres Gerüst an seinen Bestimmungsort in ca. 80 Meter Höhe? Es schlug die Stunde der s&f-Rigger und Seiberth Seiltechnik-Höhenarbeiter, alle mit Helmen, Sicherungsequipment und Klettergurten ausgestattet. Sie hatten sich im Morgengrauen im Basislager unter dem Gasometer versammelt. Kollegen, die sonst im Leben ihre eigenen Wege suchen, die aber heute wissen: Auf den Anderen ist zu 100% Verlass. Ein Vortrupp hatte auf dem Top des Gasometers an fünf Stahlkonsolen jeweils einen mit Eventmotoren bestückten Kran installiert. Mit Hilfe von Stahlseilen sollte die gesamte Last in sechs Stufen in luftige Höhen gezogen werden. Integrierte Wiegezellen überprüften während der Hubarbeiten permanent die Traglasten. Frank Schulte und Chef-Statiker Detlef Jaeck hatten einen minutiösen Ablaufplan erstellt. Sogar die aktuellen Wetterdaten wurden ständig ausgewertet. Über Funk wurde jeder Handgriff genauestens koordiniert, die Absturzgefahr von Mann und Material minimiert. Zentimeter für Zentimeter eroberte das Expeditionsteam nun den Gasometer. Das Experiment gelang - ohne Zwischenfälle! Nach gut sechs Stunden war der erhabene Turm bezwungen und die tonnenschwere Konstruktion am Bauwerk fixiert. Unten im Tal spendeten der Bauherr und die Mitarbeiter staunend und erleichtert Szenenapplaus. Resümee von Tobias Holler: „Die Art und Weise der Konstruktion und Installation haben bei satis&fy neue Akzente gesetzt." Die Mission ist gelungen, der Gasometer bezwungen. Doch wen der Berg einmal gerufen hat, den lässt er nimmer los... *mf*

DER NIGHTSCREEN



Europas größte LED-Wand hängt an einem 33 Meter mal 20 Meter großen Rahmen aus Aluminiumträgern. 15 große Stahlkonsolen, 400kg pro Stück schwer, wurden mit Hilfe von insgesamt 220m langen Aluminiumtraversen und speziell angefertigten und von einem Stahlbauer geschweißten Eckverbindungen verstrebt. Daran wurde ein feines Netz aus Stahlmaschen gespannt. Die Fassungen für die 27500 LED-Lämpchen wurden in tagelanger Tüftelei einzeln in das flexible Netz geklickt. Im 16:9 Format und im Abstand von 15cm garantiert ein genau berechneter Verteilungsschlüssel noch in großer Entfernung ein scharfes Bild.



Expeditionsleiter Tobias Holler(ädullijöh!)

Solutions

Aktuelles aus den Bereichen



Auf dem Gehweg Leinenzwang!



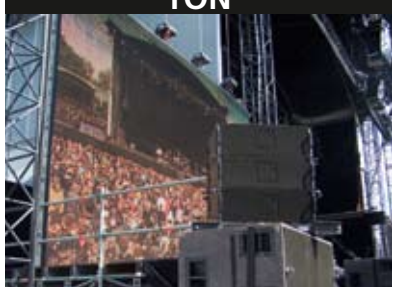
Im Lager zusätzlich noch Helmpflicht!

TRUCKING / WAREHOUSE



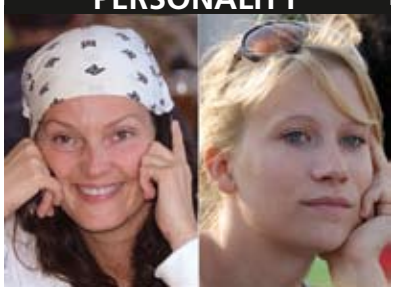
Man stelle sich einen Ameisenhaufen vor, auf den ein riesiger Stein fällt. So ähnlich geht's ab, wenn auf dem Hof von satis&fy in Karben in kürzester Zeit fast 1000 Kubikmeter Material hin- und her- und aus- und eingeladen werden muss. 1000 Kubikmeter! Das entspricht einer 400qm-Wohnung, die bis unter die 2,5 Meter hohe Decke mit Material gefüllt ist - von der Kabelklemme bis zum Stromaggregat, von der Dachlatte bis zur Kreissäge. Schwergewichtige Gründe für die Materialschwemme waren zum einen die Ankunft der zwölf Seecontainer Rücklaufmaterial, das für die „Nike Olympia-Hospitality" in Peking verbaut worden war. Und zum andern das Material, das fast zur selben Zeit für das alljährliche Nike Salesmeeting in Orlando benötigt wurde und transportfertig gemacht werden musste. Glücklicherweise liefert allein der s&f-Standort Werne fast die Hälfte des Orlando-Materials. Dennoch blieben für die Kollegen in Karben sechs extra hohe 40'-HighCube-Container übrig, die pünktlich aufs Schiff mussten. Das bedeutete zunächst, Platz zu finden für die Container aus China. Gar nicht so leicht auf dem durch Anbau- und Umbaumaßnahmen viel zu kleinen Hof in Karben! Hinzu kamen der Rangier-, Baustellen- und Kundenverkehr und natürlich nahezu zeitgleich das Beladen der Trailer für Miami. Dies alles zu koordinieren, war eine logistische Meisterleistung des Trucking-Chiefs Norbert Tomkiewicz und der Kollegen der Ressorts und des Hauptlagers. Sie nahmen das Material entgegen, prüften es auf Vollständigkeit und Funktion, glichen es im Gegenzug mit den Anforderungslisten ab, verpackten es in Kisten und stellten es zum Abtransport bereit. Was von Außen betrachtet wie ein Ameisenhaufen im Alarmzustand aussah, war Resultat fast eines Jahres genauester Planung und Arbeit. Den emsigen Ameisen ein großes Dankeschön!

TON



Im Grunde war das Lager im Tonsupport in diesem Jahr so gut wie dauernd leer. Das lag keineswegs an der fehlenden Ausstattung, sondern an der gigantischen Auslastung. Vom Mikro bis zum Mischpult – das Equipment war tatsächlich permanent on the road. Probleme mit der Lagerhaltung waren insofern gleich Null. Schwierig dagegen, den Überblick zu behalten: Was ist gerade wo, wie lange und in welcher Menge unterwegs? Schließlich ging es darum, eingehendes, angefordertes und ausgehendes Material optimal und effektiv zu koordinieren.
Ton-Mann Jürgen Hütt: „Dies hat unter logistischem, dispositorischem und organisatorischem Aspekt wirklich hervorragend funktioniert!" Bilanz für 2008: Eine harmonische Produktion und ein freudiger Ausblick in 2009. Jürgen: „Da freut man sich doch schon auf das, was alles an neuen Herausforderungen auf uns zu kommt."

PERSONALITY

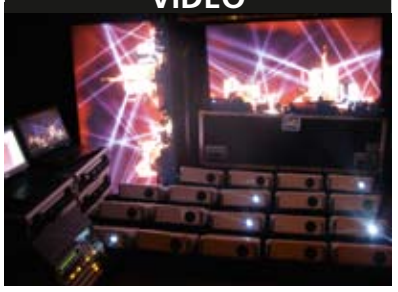


Michaela Topell, genannt Micky, ist unsere neue Vorstandsassistentin! Kein leichter Job, muss sie doch die Wünsche von gleich drei Vorständen auf einmal erfüllen. Die dafür unabdingbare Kondition und notwendige Härte hat sie sich nicht nur im Berufsalltag, sondern auch in ihrer Freizeit als Surferin erarbeitet. Sprünge ins kalte Wasser ist sie gewohnt, keine Welle kann sie umwerfen. Zudem bringt Micky wirkliche Allrounderqualitäten mit. Wenn´s sein müsste, könnte sie für ihre drei Oberchefs sogar den Gourmetkoch spielen. Die Frankfurterin hat nämlich bereits Karriere als TV-Köchin gemacht und sich viele, viele Sterne beim „Perfekten Dinner" (VOX) erkocht. Ein neuer, strahlender Stern am satis&f-Himmel ist auch Noomi Deuscher. Ihre Ausbildung zur Veranstaltungstechnikerin hat Noomi im Mousonturm in Frankfurt am Main gemacht, und also ganz bestimmt ganz viel Sinn für Kunst, Theater und Musik. Das original Frankfurter Mädsche aus Sachsenhausen ist übrigens ein Beweis dafür, dass der bei satis&fy praktizierte Azubi-Austausch richtig Sinn macht. Im Rahmen dieses regelmäßig ausgeübten Lehrlingswechsels hat Noomi Feuer für satis&fy gefangen. Nach ihrem erfolgreichen Ausbildungsabschluss ist sie nun bei uns und supportet die Projektleiter im Hause.



PL Grundausstattung

VIDEO

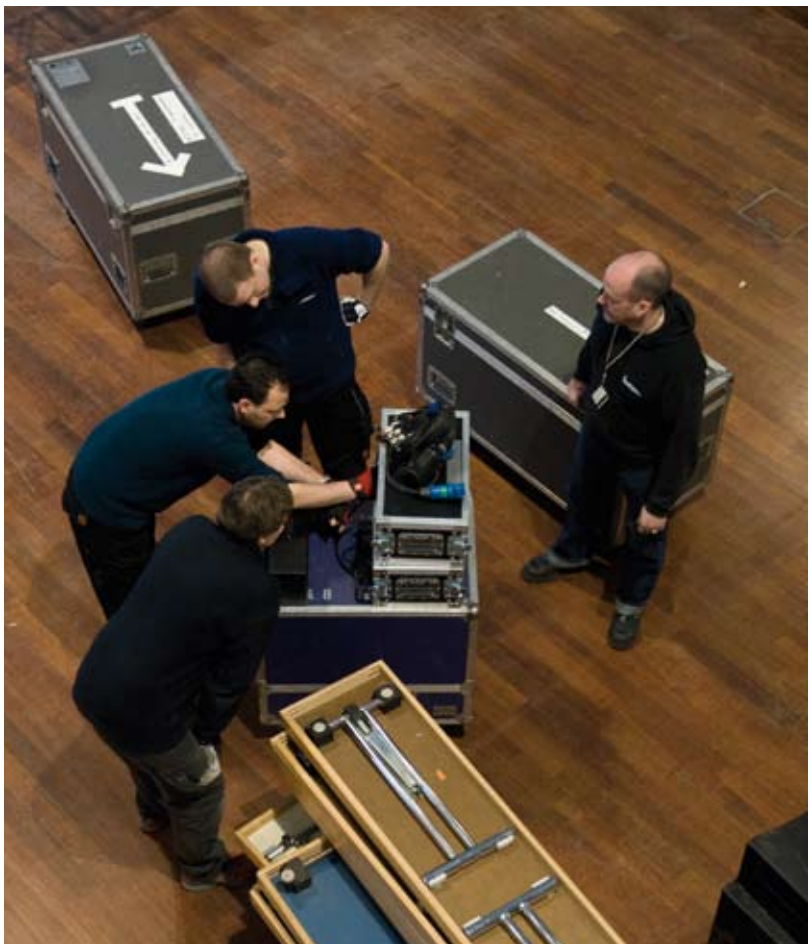


Es soll Frauen geben, die sagen, sie gehen mal eben ein Paar Pumps kaufen und kommen mit 20 Paar Schuhen zurück. Auch Video-Support Mitarbeiterin Kiki Schulze-Breustedt ging neulich schoppen. Ergebnis: 25 neue 1-Chip-DLP-Kleinprojektoren (3000 bis 6000 Ansi-Lumen), ein Videobildmischer AV-HS400 N von Panasonic, fünf VJ-Mischpulte FBAS-Edirol, zwei HDV-Kameras HVR-1ZE, acht NEC 5220-LCD-HD-Monitore 52 Zoll, 10 High-end-Notebooks von Dell, zwei Rainier Multiviewer und nicht zuletzt sechs 16:9-fähige DXC-D55-Kameraköpfe, die sie gegen die alten, lediglich 4:3-tauglichen DXC-35er eingetauscht hat. Nicht ein Paar Schuhe? Satte Leistung!

LICHT



Als eine der ersten Eventfirmen in Deutschland kann satis&fy mit den bahnbrechenden BB4- und BB7-Lampen des LED-Scheinwerfer-Herstellers i-Pix dienen. satis&fy-Lichtgestalt Rudi Luyckx aus Werne: „Das sind die ersten LED-Lampen, die für unsere Zwecke hell genug sind." Diese Zwecke richten sich vor allem am Lichtdesign aus, mit dem Bands wie Radiohead oder Sugarbabes ihre avantgardistischen Bühnenshows veredeln und maßgebliche Trends setzen. Schon wird ein Begriff in der Szene gehandelt: Creative LED. Bühnenlicht, das ausschließlich auf LED-Technik basiert und damit ein völlig neues Bühnenbild möglich macht. Rudi ist happy: „Durch die homogene Farbmischung werfen die BB4 keine Regenbogen-Schatten und verhindern so den unerwünschten Smartie-Effekt." Klares Design anstatt vieler bunter Streifen! Die Lampen sind zudem absolut außentauglich und bei TV-Übertragungen flimmerfrei. Weiteres Plus: Keine störenden Nebengeräusche durch ein geräuschloses Kühlsystem und eine wesentlich höhere Energieeffizienz als bei herkömmlichen LED-Lichtern. Die



Der Beweis: Die meisten Staus entstehen durch Gaffer!



Natürlich mit Parkschein!

Fotos: satis&fy, Andreas Würslin (LKW)

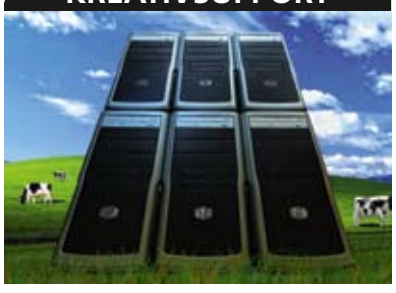
vielfältigen Ansteuerungsmöglichkeiten sind ideal für die Anbindung an Medienserver und Videocontent. Rudi: „Ich bin davon überzeugt, dass i-Pix die nächsten Jahre unsere Produktpalette mitbestimmen wird." Creative LED für alle!

RIGGING / KINETIK



Fliegende Bauten, einmalige Konstruktionen, Wind- Schnee- und Bruchlasten, innere und äußere Statik, Biegemomente, Schwerkräfte, Auflager, Materialsicherheitsfaktoren, der gute alte Euler, Standsicherheit, Bridle und Deadhang, Stinger und Drop und schließlich noch BGIs, BGVs, SRs etc. Kommen diese Begriffe in Ihrem Vokabular vor? Wenn ja, gehören Sie wahrscheinlich zum erlesenen Kreis von Menschen mit profunder Kenntnis des Veranstaltungsriggings. Wenn nicht, ist das auch nicht weiter schlimm. Denn dafür gönnt sich satis&fy ja den erfreulichen Luxus eines eigenen Rigging Supports; was im Übrigen nur die wenigsten Veranstaltungsfirmen als erforderliche Kostenstelle sehen. Die s&f-Rigger sehen sich selbst mit viel Humor und Spaß an der Arbeit als „Die Hüter des ewigen Kampfes des Veranstaltungs-Menschen gegen die Schwerkraft". Dabei stoßen sie natürlich nicht immer nur auf Verständnis. Aber in einem Dschungel aus sich ständig weiterentwickelnden Gesetzen und Verordnungen oder in dem berüchtigten Dumping-Sumpf lauern viele Gefahren. Der gefährliche Tiger des geballten Halbwissens, die giftige Schlange der Unaufmerksamkeit und die Papageien mit dem Credo „Das haben wir immer schon so gemacht..." oder „...ist aber viel zu teuer!" sind natürliche Feinde eines jeden Riggers, der seinen Job ernst nimmt und sich für die Sicherheit von Personen auf, neben und vor der Bühne verantwortlich fühlt. Als Optimisten blicken die Rigger der Zukunft aber wie immer entspannt entgegen und freuen sich natürlich, wenn sie sehen, wie sich aus einem gesunden Arbeitsdisput eine gangbare Variante entwickeln lässt, die am Ende alle glücklich macht und aus der eine schöne, ökonomische und sichere Veranstaltung entstehen wird.

KREATIVSUPPORT



Es gibt Rinderfarmen und es gibt Renderfarmen. Zur Erhellung: Je mehr Kühe auf einer Kuhfarm an die Melkmaschine angeschlossen werden, desto größer die Milchproduktion. Ähnlich auf einer Renderfarm: Je mehr PCs miteinander vernetzt werden, desto größer ist die gesamte Rechenleistung und desto schneller läuft das Renderingverfahren, mit dem reale Projekte mehr oder weniger als 3-D-Animationsvorlage nachempfunden werden. Zwar kosteten die sechs neuen, in Reihe geschalteten PCs eine Stange Geld. Doch der Aufwand rechnet sich. Sechs Tage Rendering verkürzen sich nun auf gerade mal einen Tag Zeit. Das Ganze hat allerdings einen Haken: Obwohl Platzmangel im Kreativbüro vorherrscht, sind die Computer noch irgendwie untergebracht worden. Nun sorgen die Rechner rechtzeitig zum Winteranfang dafür, dass es bei Ingo kuschelig warm wird.

PROJEKTMANAGEMENT



Was macht man eigentlich in einem akademischen Gesangsverein (AGV)? Die Antwort: „Wir pflegen neben der Musik und dem Theater das Miteinander der Generationen und Geselligkeit." Klingt wie die Firmenphilosophie von satis&fy! Kein Wunder, dass Leo Roth bei s&f gelandet ist. Er ist nämlich aktives Mitglied im 1861 gegründeten AGV, Deutschlands größter musischer Studentenverbindung, wo er regelmäßig mitmusiziert. Als zukünftiger s&f-Projektleiter wird Leo bestimmt auch immer den richtigen Ton treffen. Momentan betreut er unter anderem das Veranstaltungs- und Kongresszentrum „Darmstadtium". Bei guter Führung kann sich der gebürtige Bayer sogar Chancen für eine Einbürgerung ausrechnen. Bernd Lukas hat´s da leichter. Als



Liebling, es wird heute wieder später!

alter Darmstädter ist er viel näher dran an der Bembelmentalität. Bereits seit 1990 ist Bernd der Eventproduktion verfallen. Nur logisch und konsequent, dass er jetzt endlich bei s&f gelandet ist. Wie Leo ist auch Bernd in der Projektleitung aktiv. Vor seinem Wechsel zu uns war er u.a. als Technischer Direktor bei Andre Hellers „Afrika!Afrika!" tätig. Nicht weniger kosmopolitisch agiert er in seiner Freizeit, in der er am liebsten mit seiner Frau zusammen die Welt bereist.

BÜHNEN- / MESSEBAU



Zeichen setzen aus Holz! In der Deko wird verstärkt nachhaltig gedacht und gearbeitet. Mitarbeiter Dave Matuschek und sein Kollege Marcus Stadler haben sich nämlich intensiv Gedanken über den Einsatz von umweltverträglichen Materialien bei s&f gemacht. Hölzernes Beispiel: Theaterlatten! satis&fy verbaut monatlich allein in der Deko ungefähr 3600 laufende Meter Holzlatten. Im Preis allerdings sind ideelle Anforderungen an Material und Mensch meist nicht enthalten. Denn viele der oft günstigeren, auf dem Markt gehandelten Hölzer stammen aus Raubbau, nicht aus nachhaltiger Holzwirtschaft. Holz wird gewonnen, ohne für das Nachwachsen der entsprechenden Flächen zu sorgen. Diesem Frevel heißt es, weltweit Einhalt zu gebieten! Dave und Marcus tun das. Sie haben nach sogenannten FSC-zertifizierten (Forest Stewardship Council) Hölzern gesucht und sind fündig geworden. Damit aber ist s&f einer der wenigen Anbieter auf dem Markt, die derart umweltfreundliches Holz für ihre Kunden verbauen. Und weil dergleichen Ganzheitlichkeit irgendwie glücklich macht, wollen Dave und Marcus zukünftig auch andere in der Deko massenhaft verbaute Materialien auf Naturverträglichkeit prüfen. *mf*

SIGNAL IDUNA – Late-Night-Show

Die Gesundheitsreform im Unterhaltungsformat

Dass wir ab 2009 unsere Krankenversicherung leichter wechseln können und unter Umständen auch wechseln sollten, haben wir mittlerweile begriffen. Doch schreckt der Versicherungs- und Tarifdschungel manch einen ab, sich gründlich schlau zu machen. Vielleicht zu Unrecht. Denn wer der Ansicht war, dass es sich bei einem Versicherungsgespräch um eine 1. lästige, 2. langweilige und 3. leidenschaftslose Sache handelt, wurde jüngst eines Besseren belehrt.



Foto: Dirk Holzhäuser-Herz

Perfekte Samstagabendunterhaltung mit *kvtv*!

Der Vorstand der SIGNAL IDUNA Versicherungs-Gruppe lud die Vertriebsmitarbeiter aus ganz Deutschland und Angestellte aus ihrem Hauptsitz in Dortmund nach Hannover ein. Auf dem Gelände der Expo 2000 erlebten sie einen außergewöhnlichen Tag zur Inspiration und Motivation für ihren Verkaufsalltag: eine gigantische Krankenversicherungs-Fernsehshow. Die Wuppertaler Agentur *House of Events* stand für die Idee, Konzeption, Planung und Umsetzung dieses anspruchsvollen Event Formates. In der zuverlässigen technischen Umsetzung der *kv tv Konferenz* und der anschließenden *late-night-show* vertrauten die Wuppertaler auf satis&fy. Der Deutsche Pavillon wurde für einen Tag zum Fernsehstudio des kurzerhand kreierten Senders *kvtv*, der alles ausstrahlte, was das deutsche Fernsehpublikum liebt: dort lief zum beispiel die *tagesshow*, *kv total* und *die aktuelle sportstunde*, selbstverständlich mit abschließendem Torwandschießen vor der Kamera; und zu später Stunde naturgemäß die *late-night-show*.

Die Sendungen wurden live begleitet von keinem geringeren als Helmut Zerlett mit seiner Band und am Abend spielten die Samstagnacht AllStars mit Martin Ernst. Die RTL-Moderatorin Miriam Lange und der MDR-Mann Peter Imhoff führten durchs Programm. So gefällig verpackt, gewann selbst der trockenste Paragraph des neuen Gesundheitsgesetzes enormen Unterhaltungswert. Und auf der After-Show-Party danach durften die Gäste von SIGNAL IDUNA noch einmal gesundheitsförderlich sämtliche Glieder durchschütteln.

s&f hatte die Aufgabe, für die Technik und Ausstattung des Fernsehstudios zu sorgen. Das zuständige satis&fy-Team aus Werne hatte die unterschiedlichen Showbereiche auf mehreren Bühnen aufgebaut. Im Zentrum aber strahlte eine Bluebox, vor der die gesundheits- und versicherungsrelevanten Nachrichten verlesen wurden, illustriert durch Videos im Hintergrund. Damit jeder der 2000 Gäste einen perfekten Blick aufs Geschehen hatte, wurde außerdem eine 16m mal 9m große Großprojektion in der Halle installiert. Die Video-Regie saß – ganz so wie im Studio – mit auf der Bühne und ließ sich bei der Arbeit über die Schulter gucken. Das fine tuning der Bühnendekoration und Requisiten, immer am Vorbild der jeweiligen TV Sendung orientiert, und die komplette Medienproduktion, stammten hier von *House of Events*.

„Die große Aufgabe und Herausforderung war auch gleichzeitig unsere Motivation, gepaart mit dem Hang zur Perfektion in ALLEN Bereichen des Events" sagt der Projektleiter der Wuppertaler Agentur Andreas Bergert.

Die größte Schwierigkeit bestand, so Projektleiter Dirk Holzhäuser-Herz, wie es beim Fernsehen eben ist, im scharfen Timing. In nur zwei Tagen waren die Technik, der Bühnenaufbau und die Deko aus fünf Trailern einzurichten und zu erproben. Der SIGNAL IDUNA-Vorstand zeigte sich am Ende des Tages zufrieden. Und wir können gespannt sein, welche Show-Effekte die Vertriebler für ihre Termine in den Wohnzimmern der Versicherten mitnehmen konnten. Vielleicht wird schon das nächste Versicherungsgespräch alles andere als lästig, langweilig und leidenschaftslos. *ah*

Glosse

Spare schaltet den Schmerz ab. Schnell.


Foto: Judith Augustin

Auf der Packliste sind alle Posten abgehakt. Im Gepäck natürlich wie immer auch *spare* – das Wort kommt aus dem Englischen und bedeutet „for use when needed", zu Deutsch „Ersatz", „zusätzliches Teil". Mit unserem Verb „sparen" hat es rein etymologisch nichts zu tun – doch es gibt eine Sinnverwandtschaft. Denn dank *spare* sparen wir Nerven, Zeit und Sanitätereinsätze zum Reset kollabierender Mitarbeiter.

***Spare* ist eine Art Notfall-Equipment. Ein Prophylaxe-Set, mit dessen Hilfe Sondersituationen jeglicher Art überbrückt werden. *Spare* ist der Oberbegriff für die gesamte Gruppe heilender Mittel in unserem Business. Der doppelte Boden, das Netz unter dem Hochseil – wenn alles glatt läuft, braucht man es nicht. Im Ernstfall aber wird man aufgefangen. Ein gutes Gefühl.**

Hier ein Beispiel aus der Praxis: Bei der Jahreshauptversammlung eines Industriekonzerns, der in der Antarktis produzierte Bärentatzen-Eiswürfel weltweit vertreibt, ist eine Podiumsdiskussion mit sieben Rednern anberaumt. Es gilt, ein Eisschloss auszuleuchten und zu beschallen. Top-Acts: ein Pinguin-Ballett und ein Eisskulpteur, der mit schnarrender Motorsäge das Konterfei des Vorstandsvorsitzenden aus einem gigantischen Eisblock schneidet. Das Ganze wird auf mehrere Großbildleinwände projiziert und von befilterten konventionellen Scheinwerfern ausgeleuchtet.

Die Materialliste für die Produktion ist flugs zusammengeschrieben und alle Details sind mit dem Kunden abgestimmt. Die Pflicht sozusagen. Jetzt gilt es, neben dem perfekten Set auch noch *spare* für Eventualitäten einzupacken.

Die Kür für jeden mitdenkenden satis&fyler: Was tun, wenn sich ein Pinguin erkältet oder falls ein Gerät in eine Gletscherspalte rutscht?

Und weil die polare Frostwüste besondere Anforderungen birgt, wird vorsorglich auf den Trailer auch Folgendes geladen:

Extra-Eisbärenkäfige (man weiß ja nie); ausreichend Pinguinfutter, das notfalls auch der Crew und den Gästen als nährstoffreicher Snack angeboten werden kann, ein großes Enteisungsgerät, damit nichts anbrennt, auch wenn etwas einfriert und natürlich ein paar Nasenwärmer, damit keinem der richtige Riecher fürs überlebenswichtige *spare* abfriert.

kw

Impressum

TRUE COLOURS
Erscheint vierteljährlich

HERAUSGEBER
satis&fy AG Deutschland,
Industriegebiet Dögelmühle
61184 Karben
Tel. 06039-91200
www.satis-fy.com

CHEFREDAKTION
Renata Thoma (ViSdP)

ART DIRECTION
Judith Augustin

LEKTORAT
Ines Streu

CREATIVE DIRECTION / REDAKTIONELLE KOORDINATION
(((vroom))) Service GmbH
Luisenstr. 61
63067 Offenbach
www.vroom-service.de

MITARBEITER DIESER AUSGABE
Angelika Hermann, Michael Freund, Katja Wegner, Wolfgang Klotz, Renata Thoma, Nico Ubenauf

E-MAIL
truecolours@vroom-service.de

©2008 satis&fy
Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.

Der heiße Greis

oder Die Kraft der zwei Herzen

Das Panik-Urgestein Udo Lindenberg hat Gold geholt und ist mit seinem neuen Album erstmals auf Platz 1 der deutschen Albumcharts gelandet. Auf der Herbsttournee 2008 war satis&fy für den Rockbarden und sein Panikorchester in Rostock, Erfurt, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart und anderen deutschen Städten innerhalb eines Monats 15 Mal aktiv. In Sachen Sound – und der war gewohnt gigantisch.


Foto: Sven Sindt

Hut ab – Udo Lindenberg holt Gold.

Seit mehr als vier Jahrzehnten rockt Udo Lindenberg durch die Lande. Seine Spezialität ist es, wortwitzig und schnodderig über große Gefühle, menschliche Pleiten und schräge Gestalten zu singen. Das hat ihm eine treue Fan-Gemeinde eingebracht, deren Durchschnittsalter durch den aktuellen Erfolg deutlich gesenkt werden konnte. Und Lindenberg hat gegen Rassismus, für den deutsch-deutschen Frieden und für den in der Welt gesungen. Dafür gab es das Bundesverdienstkreuz. Trotz sonorer, kehliger Stimme und nasalem Genuschel ist Udo als „Nachtigall" bekannt. Und diese ist nun aufgestiegen wie Phönix aus der Asche. Mit der üblich bombastischen Show. Startschuss ist eine pyrotechnische Einlage. Rakete, Stichflamme, Budenzauber, und dann steht Udo im hautengen weißen Raumanzug auf der Bühne, unter dem Astronautenhelm der obligate schwarze Hut, sein Markenzeichen. Ein Udonaut in der Umlaufbahn, sein Ziel: Udopia. Die Hamburger Veranstaltungsagentur ACE entertainment hat s&f als Subunternehmer im Bereich Beschallung gebucht. satis&fy lieferte die PA-Anlage inklusive Rigging und Wedges & Sidefills. Zur Crew gehörte ein System-Ingenieur, der auf allen Konzerten Service und Tuning des highendigen L-Acoustics-Materials erledigte. Ein gutes Soundkorsett für die betagte Panik-Family, die mit Rockdynamik und Leidenschaft begeisterte.

Fazit: Der Greis ist heiß – so heißt ja auch ein Song des neuen Albums. Ob es daran liegt, dass Lindenberg Whiskey und Zigaretten abgeschworen hat? Ist er auf Doppelherz umgestiegen, und verleiht ihm die Kraft der zwei Herzen diese jugendliche Power? „Stark wie zwei" so der Name des neuen Albums und des Titelsongs, der melancholisch-nachdenklich ist; Lindenberg hat ihn mit seiner Soulsister Anette Humpe komponiert. Und auch sonst sind namhafte Kollegen mit von der Party. Udo singt im Duett mit Helge Schneider, Silbermond, Juli, Jan Delay und Till Brönner, die zum Teil auch live dabei sind. Eine musikalische Großfamilie, deren Talente Lindenberg in Balladen, Upbeats, Rock'n'Roll-Stücken und Schubi-Duh-Schmonzetten mit Comedy-Einlagen kreativ anordnet. Soli und Duette überzeugen mit einem Hauch Nostalgie und musikalischem Frischwind. On Stage werden die neuen Stücke mit Altbewährtem, etwa „Cello", „Andrea Doria" und anderen lindenberg'schen Ohrwürmern, verschnitten und zu einem fetzigen Abend in alter Panikmanier arrangiert. „Nichts haut einen Seemann um", das wurde mal wieder unter Beweis gestellt. *kw*